

Gunnar Brodersen/Armin Castello

Schulangst

Pädagogische Förderung im Alltag

Kohlhammer

Fallbuch Pädagogik

Herausgegeben von Armin Castello

Die Autoren

Dr. Gunnar Brodersen ist Akademischer Rat am Institut für Sonderpädagogik der Europa-Universität Flensburg.

Dr. Armin Castello ist Professor für Sonderpädagogik, Psychologie und Diagnostik an der Europa-Universität Flensburg.

Gunnar Brodersen,
Armin Castello

Schulangst

**Pädagogische Förderung
im Alltag**

Verlag W. Kohlhammer

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Warenbezeichnungen, Handelsnamen und sonstigen Kennzeichen in diesem Buch berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese von jedermann frei benutzt werden dürfen. Vielmehr kann es sich auch dann um eingetragene Warenzeichen oder sonstige geschützte Kennzeichen handeln, wenn sie nicht eigens als solche gekennzeichnet sind.

Es konnten nicht alle Rechtsinhaber von Abbildungen ermittelt werden. Sollte dem Verlag gegenüber der Nachweis der Rechtsinhaberschaft geführt werden, wird das branchenübliche Honorar nachträglich gezahlt.

Dieses Werk enthält Hinweise/Links zu externen Websites Dritter, auf deren Inhalt der Verlag keinen Einfluss hat und die der Haftung der jeweiligen Seitenanbieter oder -betreiber unterliegen. Zum Zeitpunkt der Verlinkung wurden die externen Websites auf mögliche Rechtsverstöße überprüft und dabei keine Rechtsverletzung festgestellt. Ohne konkrete Hinweise auf eine solche Rechtsverletzung ist eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten nicht zumutbar. Sollten jedoch Rechtsverletzungen bekannt werden, werden die betroffenen externen Links soweit möglich unverzüglich entfernt.

1. Auflage 2022

Alle Rechte vorbehalten

© W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Gesamtherstellung: W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Print:

ISBN 978-3-17-039234-2

E-Book-Formate:

pdf: ISBN 978-3-17-039235-9

epub: ISBN 978-3-17-039236-6

Inhaltsverzeichnis

1	Weshalb ein pädagogisches Fallbuch »Schulangst«?	11
<hr/>		
2	Trennungsängstlichkeit	15
<hr/>		
2.1	Symptome klinischer Trennungsangst	16
2.2	Subklinische Trennungsängstlichkeit	18
2.3	Häufigkeit und Verlauf	19
2.4	Entstehungsbedingungen	20
3	Soziale Ängstlichkeit	23
<hr/>		
3.1	Erleben und Verhalten	24
3.1.1	Kognitive Merkmale	24
3.1.2	Physiologische Merkmale	25
3.1.3	Verhaltensbezogene Merkmale	25
3.2	Häufigkeit und Verlauf	28
3.3	Risiko- und Schutzfaktoren	30
4	Prüfungsängstlichkeit	32
<hr/>		
4.1	Merkmale von Prüfungsängsten	33
4.2	Häufigkeit und Verlauf	35
4.3	Risiko- und Schutzfaktoren	36
5	Pädagogische Grundlagen	39
<hr/>		
5.1	Pädagogische Diagnostik	39
5.1.1	Verhaltensbeobachtung	40

5.1.2	Funktionale Verhaltensanalyse (SORCK-Modell)	41
5.1.3	Angsthierarchie	45
5.1.4	Elterngespräch und Familienanamnese	46
5.1.6	Weiterführende Aspekte pädagogischer Diagnostik	47
5.2	Psychoedukation	50
5.2.1	Psychoedukation für Eltern	51
5.2.2	Psychoedukation für Kinder	53
5.2.3	Psychoedukation für Jugendliche	54
5.2.4	Psychoedukation im Kollegium	55
5.3	Elternberatung	56
5.3.1	Voraussetzungen gelingender Elternarbeit	56
5.3.2	Wirkfaktoren im Kontext von Elternarbeit bei Schulängsten	58
5.3.3	Beratungsgespräch	60
5.4	Bewältigung dysfunktionaler Gedanken	63
5.4.1	Kognitionen vor, während und nach angstauslösenden Situationen	63
5.4.2	Möglichkeiten zur Veränderung dysfunktio- naler Kognitionen	64
5.5	Entspannung	70
5.5.1	Progressive Muskelrelaxation	71
5.5.2	Autogenes Training	73
5.6	Konfrontation mit Unterstützung	76
5.6.1	Angstbewältigung durch Reizkonfrontation	76
5.6.2	Techniken	78
5.6.3	Hinweise zur Durchführung	80
5.7	Kontingenzmanagement	82
5.7.1	Verstärkung und Bestrafung von Verhalten	83
5.7.2	Arten von Verstärkern	84
5.7.3	Techniken des Kontingenzmanagements	85
5.7.4	Kontingenz als Voraussetzung für Verstärkungslernen	87
5.7.5	Unbewusster Einsatz von Verstärkern	87

5.8	Begleitende Evaluation	89
5.8.1	Vorüberlegungen	89
5.8.2	Individuelle Zielsetzungen	90
5.8.3	Übergreifende Zielsetzungen	92

6	Fallvignette Eliza	94
----------	---------------------------	-----------

6.1	Ausgangslage	94
6.2	Fragestellung	95
6.3	Informationen zur Person	96
6.4	Familiäre Situation	98
6.5	Schulische Situation	99
6.6	Pädagogische Diagnostik	99
6.6.1	Kollegialer Austausch	99
6.6.2	Kontaktaufnahme mit der Schülerin	100
6.6.3	Erstgespräch mit den Eltern	101
6.6.4	Verhaltensanalyse (SORCK-Schema)	103
6.5	Planung der pädagogischen Intervention	105
6.6	Pädagogische Intervention	106
6.6.1	Beratungsgespräch mit den Eltern	106
6.6.2	Beratungsgespräch mit Eliza	109
6.6.3	Konfrontation mit Unterstützung	110
6.7	Erfolgskontrolle bzw. Evaluation	112

7	Fallvignette Lara	114
----------	--------------------------	------------

7.1	Ausgangslage	114
7.2	Fragestellung	115
7.3	Informationen zur Person	116
7.4	Familiäre Situation	117
7.5	Schulische Situation	118
7.6	Pädagogische Diagnostik und Förderplanung	120
7.6.1	Kollegialer Austausch	120
7.6.2	Erstgespräch mit der Schülerin	121

7.6.3	Gespräch mit der Schülerin und der Mutter	122
7.6.4	Verhaltensanalyse	124
7.6.5	Erstellen einer Angsthierarchie	126
7.7.	Entwicklung einer Förderplanskizze – Begründung der pädagogischen Interventionen	127
7.8	Pädagogische Interventionen	129
7.8.1	Beratungsgespräch/Psychoedukation mit der Mutter	129
7.8.2	Psychoedukation Schülerin	130
7.8.3	Verhaltensexperiment	132
7.8.4	Sukzessive Reizkonfrontation	133
7.8.5	Kontingenzmanagement	134
7.9	Evaluative Perspektive	135

8	Fallvignette Joshua	137
----------	----------------------------	------------

8.1	Ausgangslage	137
8.2	Fragestellung	138
8.3	Informationen zur Person	139
8.4	Familiäre Situation	141
8.5	Schulische Situation	143
8.6	Pädagogische Diagnostik	143
8.6.1	Kollegialer Austausch	144
8.6.2	Kontaktaufnahme mit dem Schüler	145
8.7	Entwicklung einer Förderplanskizze	148
8.8	Pädagogische Interventionen	149
8.8.1	Beratungsgespräch mit den Eltern	149
8.8.2	Pädagogisches Gespräch mit Joshua	152
8.8.3	Prüfungstagebuch	152
8.8.4	Kollegialer Austausch	154
8.8.5	Konfrontation mit Unterstützung	155
8.8.6	Psychoedukation im Unterricht	157
8.9	Erfolg der Maßnahme	158

9	Abschließende Anmerkungen	160
----------	----------------------------------	------------

Literatur		163
------------------	--	------------

1

Weshalb ein pädagogisches Fallbuch »Schulangst«?

Zahlreiche Erkenntnisse, die bereits lange Zeit vorliegen, aber auch aktuellere Entwicklungen haben uns motiviert, in der Reihe »Fallbuch Pädagogik« einen Band zu schulbezogenen Ängsten zu verfassen.

Die Häufigkeit

Zunächst einmal sind schulbezogene Ängste oder auch Schulängste seit vielen Jahren eine der häufigsten psychischen Auffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter. Dabei kommen insbesondere drei Themen zum Tragen: Ängste in Zusammenhang mit einer Trennung

von den Eltern, Angst vor einer negativen sozialen Bewertung und Prüfungs- bzw. Leistungsängste.

Obwohl individuell oft mehrere Themen relevant werden und bei sozialer Angst und Prüfungsangst Überschneidungen bestehen, haben wir uns entschlossen, diese Unterscheidung als Basis für die inhaltliche Ausgestaltung des Bandes zugrunde zu legen. Daher wird zunächst Grundlagenwissen zu diesen drei Formen schulbezogener Ängste vermittelt.

Die Versorgungslage

Ein weiterer Grund liegt darin, dass die kinder- und jugendpsychotherapeutische Versorgungssituation und Unterstützungsangebote für Schülerinnen und Schüler, Eltern und involvierte Lehrkräfte bereits seit langer Zeit ungenügend sind. Dieser Notstand führt nicht selten zu einer Beeinträchtigung der sozial-emotionalen Entwicklung betroffener Schülerinnen und Schüler, zu einer Belastung von deren Familien und negativen Auswirkungen auf die schulische Entwicklung dieser Kinder und Jugendlichen. Gleichzeitig sind Pädagoginnen und Pädagogen immer häufiger mit Anforderungen konfrontiert, für die sie keine hinreichende fachliche Unterstützung erhalten.

Aus diesem Grund werden hier praxisnahe pädagogische Grundlagen dargestellt, die zunächst einen diagnostischen Zugang beschreiben und Informationen bereitstellen, auf welche Weise nützliches Wissen über Schulangst an Betroffene, Eltern und an ein beteiligtes Kollegium weitergegeben werden kann. Es werden zudem Methoden beschrieben, die sich auf die Gestaltung von Elterngesprächen beziehen, und Möglichkeiten, Kinder oder Jugendliche in der Bewältigung schulbezogener Ängste zu unterstützen. Es wird zum Beispiel erklärt, wie eine Bewältigung negativen Denkens initiiert werden kann, auf welchem Weg Entspannungskompetenzen entwickelt werden können und wie der Schulalltag so gestaltet werden kann, dass eine allmähliche Reduktion von Ängsten möglich wird.

Der Praxistransfer

Die dargestellten Methoden werden schließlich im Rahmen von drei Fallvignetten angewandt, wobei diese Fälle jeweils eines der drei Themenfelder Trennungsangst, Soziale Ängstlichkeit und Prüfungsangst in den Mittelpunkt stellen. In der Darstellung dieser individuellen Fallgeschichten von Eliza, Lara und Joshua wird versucht, den familiären, individuellen und biografischen Hintergrund zu erläutern und dabei die Ausgangssituation der handelnden Pädagoginnen und Pädagogen verständlich zu machen.

Hiervon ausgehend beschreiben die Fallvignetten Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Rahmen eines differenziellen pädagogischen Handelns angesichts schulbezogener Ängste. Neben einer Aktivierung von Ressourcen innerhalb des Schulbetriebs werden fallbezogen Anstrengungen zur Stärkung der familiären Unterstützung dargestellt. Die individuelle Ausgangslage der betroffenen Schülerinnen und Schüler begründet schließlich die Anwendung unterschiedlicher Methoden, deren schul- und unterrichtsnahe Umsetzung dort beschrieben, erklärt und kritisch diskutiert wird. Hierbei soll es keinesfalls darum gehen, dass Pädagoginnen oder Pädagogen in eine therapeutische Rolle schlüpfen, sondern darum, dass es Möglichkeiten zur Förderung gibt, die hier dargestellt werden.

Die in den pädagogischen Grundlagen bereits skizzierte evaluative Sicht auf pädagogisches Handeln findet sich in den Fallvignetten wieder, indem die Machbarkeit und das Erreichen der jeweiligen Zielsetzungen für die Unterstützung von Eliza, Lara und Joshua kritisch betrachtet werden.

Reaktion auf Veränderung

Wir erleben einen weiteren Anstieg der Prävalenz von Schulangst, dessen Ursachen vielschichtig sind. Sie liegen in einer veränderten Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien. Hieraus erwächst ein zunehmend verändertes Verständnis zur

1 Weshalb ein pädagogisches Fallbuch »Schulangst«? _____

Rolle von Lehrkräften im Umgang mit psychischen Auffälligkeiten.

Flensburg, Mai 2022

Gunnar Brodersen und Armin Castello

2

Trennungsängstlichkeit

Im nachfolgenden Abschnitt werden die Merkmale von Trennungsängsten dargestellt, es werden Informationen zur Häufigkeit und zum Verlauf und den Entstehungsbedingungen von Trennungsängstlichkeit gegeben. *(Oftmals wird »Ängstlichkeit« als Persönlichkeitsmerkmal und »Angst« als Zustand unterschieden. Um das gesamte Spektrum zu beschreiben, verwenden wir beide Begriffe hier weitgehend synonym. Wenn eine behandlungsbedürftige oder auch klinisch relevante Störung gemeint ist, so wird dies jeweils explizit benannt.)*

Wenn sich ein Kind im Kita- oder Grundschulalter nicht gerne von nahestehenden Bezugspersonen trennen möchte, insbesondere über einen längeren Zeitraum hinweg, verwundert dies zumeist niemanden. Es war in der menschlichen Entwicklungsgeschichte